

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 3

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Fritz Doswald, Dipl.-Ing./Architekt ETH/SIA/BMA

Planen und Bauen in heißen Zonen

Dietikon 1977, Baufachverlag AG, Zürich. 250 Seiten mit 63 Abbildungen. Preis Fr. 56.-.

Dieses aus der Feder von Fritz Doswald, Dipl.-Ing./Architekt ETH/SIA/BMA, stammende Buch vermittelt dem interessierten Leser eine Fülle von Erfahrungen, Beobachtungen und Erkenntnissen, welche vom Autor während seiner vor fünfundzwanzig Jahren begonnenen Berufspraxis als planender und ausführender Architekt im Ausland - insbesondere in verschiedenen heißen Zonen der Welt - gesammelt wurden. Der als langjähriger Berater von mehreren internationalen Entwicklungsorganisationen tätige Verfasser kommt mit dem vorliegenden Werk zweifelsohne dem Wissensdurst jener Architekten und Bauingenieure entgegen, welche sich mit dem Gedanken befassen, im Ausland - insbesondere in klimatisch heißen Ländern - planen und bauen zu wollen. Die Vielfalt seiner Informationen hat der als Gastdozent an verschiedenen technischen Instituten (TH Aachen, AT Zürich) vorlesende Autor in Form eines Lehrbuches zusammengefaßt.

Dieses Buch gliedert sich in fünf Abschnitte auf, welche im folgenden kurz beschrieben werden.

Im ersten Abschnitt geht der Autor sehr intensiv auf die klimatische Sachlage in den warmen Zonen der Welt ein. Beim Lesen dieses Abschnittes wird recht eigentlich bewußt, daß ausgedehnte klimatologische und meteorologische Kenntnisse unerlässlich sind für jeden, der in tropischen Ländern planen und bauen will. Die Bauten und Bauvorhaben sowie die sie umgebende Vegetation werden von den klimatischen und meteorologischen Naturereignissen wie Trockenheit und Feuchtigkeit, Sonneneinstrahlung, Niederschläge, Winde usw. so direkt beeinflußt, daß nur deren richtiges Erfassen es gestattet, zweckdienlich und widerstandsfähig zu bauen. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, vermittelt der Autor elementare sowie spezifische Grundkenntnisse dieser Naturereignisse, wie sie in unseren Breitengraden unbekannt sind.

Im zweiten Abschnitt befaßt sich der Verfasser mit der natürlichen Klimatisierung, Heizung und Lüftung von Gebäuden und deren Umgebung. Er weist darauf hin, daß durch richtiges Planen in vielen Fällen auf eine mechanische Klimatisierung verzichtet werden kann und meint dazu: «Es wirkt

sich dabei die Frage auf, ob es richtig ist, die Baukunst so sehr in Abhängigkeit der Maschine zu bringen, daß der Mensch, in geschlossenen Räumen lebend, getrennt von der Natur, Gefangener seiner eigenen Maßnahmen wird!» Durch Zuziehung der von den einheimischen Bevölkerungen althergebrachten Erfahrungen und Überlegungen beim Bauen können verschiedene Erkenntnisse zur Verbesserung der natürlichen Klimatisierung gewonnen werden. Grundlagen der natürlichen Klimatisierung sind dabei die Sonnensteuerung sowie die natürliche Abkühlung, Erwärmung und Lüftung. Ausdruck der Wirksamkeit der natürlichen Klimatisierung ist die durch überlegte Maßnahmen und Verwendung geeigneter Baustoffe erzielte Behaglichkeit für den Menschen.

Der Dritte Abschnitt zeigt die Zusammenhänge zwischen Klima, der Hygiene und der Planung auf. Die hygienischen Erfordernisse unter extremen klimatischen Verhältnissen kann der Mensch nur durch Steigerung des Komforts bewältigen. Komfortverbesserungen, welche durch geeignete Maßnahmen bei der Bauplanung erzielt werden, erhalten oder steigern das physiologische und psychologische Gleichgewicht und Wohlbefinden des Menschen in den heißen Zonen. Dazu nochmals ein Zitat des Verfassers: «Planen und Bauen in Entwicklungsländern ist noch eine allumfassende Aufgabe und Tätigkeit. Der Architekt und der Ingenieur sind noch Zivilisationsträger, wie sie es bei uns in den vergangenen Jahrhunderten einmal waren.» Im vierten Abschnitt geht der Autor auf die Anwendung traditioneller und moderner Baustoffe in warmen Zonen ein. Interessant sind die Hinweise auf die traditionellen lokalen Bauweisen und -methoden sowie Baustoffe und -hilfsmittel, die zum Teil noch heute An- und Verwendung finden. Verschiedene klimaabhängige Eigenschaften wie das Reflexionsvermögen und die Leitfähigkeit von traditionellen und modernen Baustoffen werden aufgezeigt. Vorsicht ist in bezug auf Qualität geboten bei Verwendung von unbekannten Baumaterialien oder Baumaterialien unbekannter Provenienz. Der Autor empfiehlt, im Zweifelsfalle selber Materialprüfungen vorzunehmen. Bauen mit neuzeitlichen Baumaterialien und -verfahren bringt in verschiedenen warmen Ländern Probleme mit sich, die in unseren gemäßigten Zonen nicht bekannt sind; beispielsweise Erdbebeneinwirkungen oder Termitenbefall. Bei der Planung sollen ferner unkomplizierte Baumethoden gewählt und auf eine einfache Ausbildung der Ausführungsdetails geachtet werden, da beim Einsatz von einheimischen Arbeitskräften nicht immer mit qualifizierten Facharbeitern gerechnet werden kann.

Im letzten Abschnitt kommt der Verfasser auf die Zusammenhänge zwischen Stadt und Klima zu sprechen. Der Städteplaner muß in den warmen Zonen den klimatischen und meteorologischen Gegebenheiten besondere Beachtung schenken, will er nicht durch Fehlplanung eine ungewöhnliche Agglomeration bauen. Industrie- und Verkehrsanlagen sollen in die mit Vegetationszonen zu durchsetzende Stadt so eingeplant werden, daß das bestehende Klima nicht durch Luftverschmutzung, Feuchtigkeitsentzug, Sonneneinstrahlung usw. bis zur Unerträglichkeit verschlechtert wird.

Wie ein Leitfaden zieht sich durch das ganze Buch das Bestreben des Autors, mit richtig geplanten Baumaßnahmen dem Menschen in heißen Zonen Schutz gegen die Klimaeinflüsse sowie Behaglichkeit zu verschaffen. Diese Behaglichkeit soll in erster Linie durch natürliche Klimatisierung, Beschattung und Belüftung, Temperatur- und Feuchtigkeitsregulierung der Bauten und deren Umgebung erzielt werden.

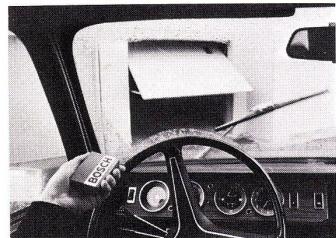
Verschiedene Fragen werden in dem Buch aufgeworfen und beantwortet; Beispiele, Tabellen und Graphiken ergänzen die Ausführungen. Der Band wird durch die geschmackvollen und aussagekräftigen Skizzen des Verfassers bereichert.

I. Dompieri, Ing.-Techn., HTL, Russikon

Firmennachrichten

Garagentorantrieb mit Funkfernsteuerung von Bosch

Bisher mag das Bedürfnis nach Komfort, Prestige oder auch Freude an technischer Perfektion Anlaß zum Einbau einer solchen Anlage gewesen sein. In letzter Zeit rückt jedoch das Sicherheitsargument zunehmend in den Vordergrund der Kaufentscheidung (z.B. Gefährdung des Straßenverkehrs bei unübersichtlichen Einfahrten usw.). Ein automatischer Garagentorantrieb gehört neuerdings zum Fertigungsprogramm von Bosch. Das für Einzel- und Doppel-Swingtore geeignete Aggregat arbeitet mit einem wartungsfreien Kettenantrieb. Eine neuartige Sicherheitsabschaltung stoppt den Antrieb automatisch, sobald das Tor in Endstellung ist oder wenn es



auf ein Hindernis trifft. Bei Stromausfall kann das Garagentor manuell bedient werden.

Zur Standardausrüstung der Steuerung gehört eine integrierte Garagebeleuchtung, die beim Öffnen des Tores automatisch einschaltet. Dank der ausführlichen Montageanleitung kann der Antrieb auch im Do-it-yourself-Verfahren eingebaut werden. Er kostet inklusive Montagematerial Fr. 1245.-.

Wesentlich mehr Komfort bietet die PTT-geprüfte Funkfernsteuerung, die für zusätzliche Fr. 390.- angeboten wird. Dank dem 2-Frequenzverfahren ist die Steuerung absolut fremdschalt sicher. Die Reichweite des Handsenders beträgt ca. 6-12 m, somit kann das Garagentor bequem vom Auto aus ferngesteuert werden.

Ein wesentlicher Vorteil der Bosch-Steuerung: keine Endschalter und Kupplungen, lästige Servicearbeiten wie Einstellen oder Austausch von Verschleißteilen entfallen.

Generalvertretung:
Théo E. Stamm, Postfach 16, 3252 Worben BE, Telefon 032 84 1656

Die grosse Wanderschau von Hassler

Es ist bei der Hans Hassler AG bereits zur Tradition geworden, die Neuheiten in Form einer Wanderschau vorzuführen. Es liegt im Bestreben von Hassler, seine Produkte nicht einfach «an den Mann zu bringen», sondern dem Kunden einen umfassenden Dienstleistungs- und Beratungsservice anzubieten. Dazu gehört auch, die neuesten Kollektionen einem möglichst breiten Interessentenkreis zu präsentieren, und dies möglichst in seiner Nähe. Daß ein echtes Bedürfnis nach dieser Art der Präsentation besteht, haben die vorangegangenen Ausstellungen gezeigt und Hassler dazu bewogen, dieses Jahr wieder in acht verschiedenen Orten der Schweiz seine Neuheiten zu zeigen. Die Wanderschau wird in erster Linie für Fachleute, wie Detailisten, Architekten, Hoteliers usw. durchgeführt, also für all jene, die sich besonders mit Boden- und Wandproblemen beschäftigen.

Gezeigt wird eine große Auswahl an Maschinenteppichen, Wand- und Bodenbelägen (textile und aus PVC), Orientteppichen, aber auch Spezialartikel wie Rasenteppiche, Schmutzschleusen oder Reinigungsgeräte. Bemerkenswert ist, daß die Produkte in Großmustern und zum Teil auch im Anwendungsbereich präsentiert werden, was die Auswahl und den Vergleich wesentlich erleichtert. Die Hassler-Wanderschau beschränkt sich nicht allein auf das reine Ausstellen der Ware, sondern nebst fachmännischer Beratung finden auch Demonstrationen statt, zum

STAR '78



vom 19. bis 23. Mai
auf dem mailänder
messegelände

Internationaler Salon der
bestqualifizierten italienischen und
ausländischen Produktion
für Heimtextilien

Einfarbige und bearbeitete Möbelstoffe - Samte - Leder - bestrichene Stoffe - gemusterte Stoffe - Passamente und Fransen - Textilfasern und Garne.

Einfarbige Vorhänge - bedruckte Vorhänge und devorée - Vorhänge mit Stickereiarbeit - konfektionierte Vorhänge - drapierte Vorhänge - Vorhänge Bobinet aus Spitze - Gardinen und Kretonne - Sonnenvorhänge - Faltvorhänge - Tafelvorhänge - senkrechte Vorhänge - Vorhängezubehör und Aufhängevorrichtungen.

Teppichböden - handgeknotete Teppiche - orientalische Teppiche - Wandteppiche - mechanische Teppiche - Pelzteppiche - Geräte für die Reinigung und Verlegung.

Textilwandbekleidungen - vinyliche und ähnliche Wandbekleidung - Papiertapeten - Tafeln und Plakate - Klebemittel - Geräte für die Verlegung.

Bettdecken - Bettdecken aus Pelz - Decken und Plaids - Tisch- und Bettücher - Schwämme und Badeteppiche - Leinwände und Driliche.

**607 Fabrikanten aus 26 Ländern
erwarten Sie zum STAR '78**

9. INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR TEPPICHE UND HEIMTEXTILIEN

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte bis zum 18. Mai 1978 an das Generalsekretariat STAR - 20127 Milano, Viale Monza 128 - tel. 02/28.99.991 - 28.40.002.

Beispiel das Spannverlegen von textilen Wandbelägen, bei dem das mühsame Verkleben von einzelnen Bahnen dahinfällt. Daneben wird auch ein völlig neues Reinigungssystem, das sogenannte Sprühextraktionsverfahren, vorgeführt. Bei diesem Verfahren wird der Teppich nicht mehr shamponiert, sondern ganz einfach mit Wasser und einem Reinigungsmittel unter kontrolliertem Druck gespült. Diese Art der Teppichreinigung ist für das Gastgewerbe besonders geeignet, da der Teppich bedeutend schneller trocknet, als dies sonst der Fall ist.

Die Hans Hassler AG ist heute eines der größten Großhandelsunternehmen mit einer angeschlossenen Detailorganisation in der ganzen Schweiz. Hassler hat systematisch seine internationalen Beziehungen ausgebaut, so daß ein äußerst vielfältiges Angebot für Boden und Wand zur Verfügung steht. Kernstück ist das Hassler-Sortiment, welches ausschließlich aus Eigenartikeln besteht und dadurch eine eigentliche Exklusivität darstellt.

Termine/Veranstaltungen

21. bis 24. April 1978

Schloß Leopoldskron, Salzburg, Österreich. 13. Scupad-Congress. Veranstalter: Salzburg Congress on Urban Planning and Development

Thema: «Past Planning Failures and Consequences for Future Planning»

Anmeldung und Information:
Georg W. Seunig, Secretary of Scupad, Rindermarkt 8, 8001 Zürich.

Neue Wettbewerbe

Künstlerischer Schmuck am Verwaltungsgebäude der Vita-Lebensversicherung

Im Laufe des letzten Jahres hat die Vita-Lebensversicherungs-AG mit dem Bau ihres neuen Verwaltungsgebäudes begonnen. Sie möchte nun die vermehrt angestrebte Zusammenarbeit zwischen Architekten und Künstlern aktiv unterstützen. Deshalb führt sie gemeinsam mit der Fachvereinskommission «Kunst im öffentlichen Raum» einen gemischten Projektwettbewerb zur Gestaltung des Außenraumes durch: Der künstlerische Schmuck soll nicht erst nach Fertigstellung der Bauteile hinzugefügt werden. Erwartet werden vielmehr in den Bau integrierte Vorschläge, die zusammen mit dem Architekten zu realisieren sind. *Teilnahmeberechtigt* sind ausgewiesene Bildhauer, die mindestens seit dem 1. Januar 1977 ihren Wohnsitz in den Kantonen Zürich, Appenzell, Glarus, St.Gallen, Schaffhausen und Thurgau haben. Nach dem Bezug der Unterlagen können sich die Bildhauer bis zum 15. Februar 1978 mit einer Dokumentation bewerben und darüber ausweisen, daß sie in der Lage sind, ihre bildhauerischen Entwürfe praktisch selbst zu bewältigen. Abgabetermin der Projektentwürfe ist der 15. Juni 1978. Unterlagen können bei der Vita-Lebensversicherungs-AG, Mythenquai 10, 8022 Zürich, Telefon 201 0011 (intern 559) bezogen werden.

Zürich-Irchel: Parkgestaltung Universität

Die Baudirektion des Kantons Zürich veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Gestaltung der Parkanlagen der Universität Irchel. *Teilnahmeberechtigt* sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigte oder seit mindestens dem 1. Januar 1977 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Garten- und Landschaftsarchitekten und Gartenbauarchitekten. Diese Teilnahmeberechtigten dürfen Architekten beziehen, welche im Kanton Zürich heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1977 wohnhaft sind. Zusätzlich werden drei außerkantonale Fachleute zum Wettbewerb eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Prof. Cook, Zürich, A. Wasserfallen, Stadtbau-meister, Zürich, P. Zbinden, Chef Gartenbauamt Zürich, P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, P. Meyer, Leiter Abt. Universitätsbauten, Zürich, Dr. A. Haefelin, Raumplanung, Zürich, A. Zulauf, Baden, W. Hunziker, Reinach, M. Ziegler, Zürich, J. Schilling, Zürich. Die *Preissumme* beträgt 50 000 Franken. Für Ankäufe stehen zusätzlich 10 000 Franken zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Die Thematik der Nutzungsmöglichkeiten der Grünanlagen umfaßt Aktivitäten im Rahmen der Naherholung und von studentischen und öffentlichen Veranstaltungen. Erwünscht ist eine vielseitige Verwendbarkeit der Einrichtungen und Anlagen. Für die im Rahmen der fortschreitenden Inbetriebnahme der Universitätsbauten und der Verkehrs-anlagen zu erwartende wechselnde Verfügbarkeit des Parkgeländes soll ein Etappierungsvorschlag ausgearbeitet werden. Die Massenverschiebungen an Aus-hub und Erdbewegungen sind nachzuweisen. Auf den Anschluß des Parks und seiner Randbereiche an die umgebende Bebauung ist besonderes Augenmerk zu richten. Bei der Integration der Parkanlagen ist an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen der möglichen Benutzer zu denken. Die *Unterlagen* können gegen Hinter-